

Antrag

des Abg. Hans Dieter Scheerer u. a. FDP/DVP

Ausländische Auszubildende in Baden-Württemberg – Ausbildung und Sprache

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen

zu berichten,

1. wie viele ausländischen Staatsbürgerinnen und Staatsbürger in den letzten drei Jahren in Baden-Württemberg eine Ausbildung begonnen und wie viele eine abgeschlossen haben (bitte absolute Zahl sowie Anteil an allen Ausbildungsanfängern bzw. Ausbildungsabschlüssen angeben und nach Möglichkeit differenziert zwischen EU-Bürgern und Nicht-EU-Bürgern);
2. was die fünf wichtigsten Ausbildungsberufe oder Ausbildungsbereiche für ausländische Auszubildende in den letzten drei Jahren waren, gemessen an der absoluten Anzahl ausländischer Auszubildender;
3. für welche Ausbildungsberufe oder Ausbildungsbereiche ausländische Auszubildende in den letzten drei Jahren am wichtigsten waren, gemessen am Anteil ausländischer Auszubildenden an allen Auszubildenden in diesen Berufen/Bereichen und bitte unter Ignorierung von Ausbildungsberufen mit sehr geringer Fallzahl;
4. wie hoch der Anteil von Ausländerinnen und Ausländern an den gelösten Ausbildungsverhältnissen in Baden-Württemberg in den letzten drei Jahren in Baden-Württemberg war;
5. wie viele dieser Ausbildungsverhältnisse aufgrund nicht bestandener Zwischen- oder Abschlussprüfungen gelöst wurden;
6. welche Rolle sie in fehlenden deutschen Sprachfähigkeiten bei diesen Ausbildungslösungen sieht;
7. inwiefern sie für teilabgeleistete Ausbildungen alternative Lösungen (bspw. Teilzertifizierungen, Nachholmöglichkeiten, Prüfungsablegung in anderen Sprachen) für sinnvoll hält, um nicht die investierte Zeit und den geleisteten Aufwand vollkommen unnötig erscheinen zu lassen;
8. wie viele der Berufsschulen in Baden-Württemberg in welchem Umfang (bspw. geleistete Stunden, Anzahl Schülerinnen und Schüler, etc.) im Jahr 2023 von der Möglichkeit Gebrauch gemacht haben, zusätzlich Deutsch als Fremdsprache zu unterrichten;
9. inwiefern sie weitere Sprachförderungen für sinnvoll oder notwendig hält und dafür andere Berufsschulinhalte verschoben oder auf diese verzichtet werden könnte;
10. inwiefern Berufsschulen in Baden-Württemberg, die aufgrund eines hohen Anteils nicht-muttersprachlicher Auszubildender besondere Belastungen erfahren, besonders unterstützt werden, bspw. bei der Ressourcenausstattung oder durch spezifische Förderungen;
11. inwiefern sichergestellt ist, dass der Unterricht für zweijährige Ausbildungsberufe und für dreijährige Ausbildungsberufe an den Berufsschulen separat durchgeführt wird und damit nicht für Auszubildende in den zweijährigen Berufen besondere Anforderungen gestellt werden, die insbesondere für lern- und sprachschwächere Auszubildende unverhältnismäßig sein können;

12. was die Arbeits- und Erfolgsbilanz, gemessen an geeigneten und vorliegenden Indikatoren, der neun überfachlichen Welcome Center sowie des Welcome Center Sozialwirtschaft in Baden-Württemberg (vgl. Drucksache 17/3120, Ziffer 1) für den Bereich Berufliche Ausbildung in den Jahren 2021 bis 2023 ist (bspw. Anzahl der beratenen Unternehmen zum Thema Ausbildung, Anzahl der beratenen ausländischen Schülerinnen und Schüler zum Thema Ausbildung in Baden-Württemberg);
13. auf welche Art und Weise private Serviceanbieter, die im Ausland Auszubildende werben, auf Ausbildung und Leben in Deutschland vorbereiten und an deutsche Firmen vermitteln, staatlich reguliert und qualitätsgesichert sind.

10.5.2024

Scheerer, Reith, Dr. Schweickert, Bonath, Brauer, Fink-Trauschel, Fischer, Haag, Haußmann, Heitlinger, Hoher, Dr. Kern, Weinmann FDP/DVP

Begründung

Baden-Württemberg leidet unter Arbeits- und Fachkräftemangel. Diese Herausforderung weitet sich immer mehr auch auf die Berufliche Ausbildung aus. Es gibt zu wenige junge Menschen, die eine Ausbildung in Baden-Württemberg beginnen möchten. Eine Lösung kann die gezielte Gewinnung von ausländischen jungen Menschen für eine Ausbildung in Baden-Württemberg sein. Es geht dabei (nicht nur) darum, ausländische Menschen (bspw. Flüchtlinge), die bereits in Baden-Württemberg sind, in eine Ausbildung zu vermitteln, sondern gezielt Menschen für eine Migration zu gewinnen, damit sie hier eine Ausbildung beginnen. Gewünscht ist also eine Zuwanderung nach Bedarfen und Kriterien, die der Wirtschaft in Baden-Württemberg nutzt.

Für diese Zielgruppe können aber die deutsche Sprache, die Integration in ein fremdes Land sowie die Anforderungen des deutschen Ausbildungssystems eine gewisse Hürde darstellen. Daher erkundigen sich die Antragsteller nach diesem Sachverhalt.